Asachenputtel Datenqualität ?

Deutsche Gesellschaft für Informations- und Datenqualität e.V.
Dipl. Kfm. Michael Mielke
Präsident

wie war das nochmal...

Armes Mädchen
Mutter gestorben
Böse Stiefmutter
Böse Stiefschwestern
Gute Fee
Palast, König, Ende gut

Ach ja und die Sache mit dem Schuh...

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

Unattraktives Mädel bekommt Total Make Over und krallt sich den Prinzen...

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

Die Masterfrage:

Wer ist hier die gute Fee ?

Wann kommt Sie endlich?

Oder auch, kommt Sie überhaupt?

Und was ist in diesem Zusammenhang der Schuh?

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

Welchen Nutzen könnte eine hohe DQ stiften?

Das ökonomisch-normative Entscheidungsmodell fasst den Menschen als rationalen Entscheider auf:

Es wird immer diejenige Handlungsalternative ausgewählt, die den größten zukünftigen Nutzen verspricht.

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

...neuere Forschungen zeigen etwas anderes...

Insbesondere Kahneman und Tversky (Kahneman, Daniel/Tversky, Amos 1973; Tversky, Amos/Kahneman, Daniel 1974) konnten in verschiedenen Studien zeigen, dass die menschliche Informationsverarbeitung weniger durch statistische Kalküle, sondern vielmehr durch einfache Urteilsheuristiken oder Daumenregeln charakterisiert ist.
Die Verwendung dieser Heuristiken führt jedoch dazu, dass entscheidungsrelevante Informationen oftmals nicht berücksichtigt oder nur inadäquat eingesetzt werden.

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

... und nun ?

Wir entscheiden nicht rational !

Wir versuchen im Nachhinein Rationalität einzubauen...

Oh je !!!

Die Bewertung der verschiedenen Alternativen folgt jedoch keinem rationalen Prozess, sondern ist in starkem Maße von der Formulierung des Entscheidungsproblems beeinflusst.

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

Beispielsweise bevorzugen die meisten Personen den sicheren Gewinn von 3.000 $ vor einem Gewinn von 4.000 $ mit einer Wahrscheinlichkeit von 80 Prozent, auch wenn die zweite Alternative insgesamt einen höheren Erwartungswert (3.200 $) besitzt.

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

Ein gänzlich anderes Bild ergibt sich, wenn Gewinne durch Verluste ersetzt werden. In diesem Fall präferieren die meisten Personen die Alternative, mit einer Wahrscheinlichkeit von 80 Prozent 4.000 $ zu verlieren, gegenüber der Alternative, mit einer Wahrscheinlichkeit von 100 Prozent 3.000 $ zu verlieren.

Personen trachten also danach, Risiken im Gewinnbereich zu vermeiden, wogegen sie im Verlustbereich eher bereit sind, Risiken einzugehen.

Es ergibt sich somit eine S-Kurve, die im Verlustbereich steiler fällt, als sie im Gewinnbereich ansteigt (zusammenfassend Schmook, Renate et al. 2002).

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

Wenn also Rational nicht hilft...

dann eben emotional...

Lack of Controls and Data Quality can hit Banks very hard

Tokyo Stock Exchange – TSE

December 2005 a trader of Mizuho Securities wanted to sell

- 14 J-Com share for Yen 610'000 (AUD 7'300)

but entering a selling order

- 610'000 J-Com shares for Yen 14.00

Disaster went on:

- J-Com share's price dropped down to Yen 572'000
- Mizuho tried to buy shares back, but only a fraction were available
- J-Com share's price rose up to Yen 772'000
- Mizuho had to pay Yen 912'000 per non-existing J-Com share
- Mizuho lost Yen 40 billion (AUD 480 million)
- Tokyo Stock Exchange had to concede that a system failure prevented the order of cancellation and TSE boss Tsurushima lost his job

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

…and it happens again…June 2010 Tokyo Japan…

- Deutsche Bank AG (DB) Friday said it has decided to close its proprietary trading business in Japan, after an automated trading system error at a Japanese unit caused a plunge in the Nikkei futures June contract in early June.
- Possible Costs: 150 Milliarden Euro (16,7 Billionen Yen)
- 99% of the Trades could be reversed…

WIRTSCHAFT

Kommentar

Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann mit Glück im Unglück: Die japanische Tochter des Geldhauses bemerkte die falschen Orders gerade noch rechtzeitig, um sie größtenteils stoppen zu können DDP/THOMAS LOHNES

Deutsche-Bank-Panne löst beinahe Börsencrash aus

But about 4,000 contracts went through, sending the Nikkei futures June contract price down 80 points in one minute.

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

Debatte um Handelsreform

US-Aufseher lösen Rätsel um "Flash Crash"

Binnen Minuten brach die US-Börse Anfang Mai um 1000 Punkte ein. Schnell machten viele die umstrittenen Hochfrequenzhändler als potenzielle Ursache aus. Eine Untersuchung zeigt nun: Der Ausgangspunkt war viel profaner - ein Routinegeschäft eines Investmentfonds. von *Christine Mai*
Frankfurt

Die US-Börsenaufseher haben nach Medienberichten die Ursache des "Flash Crashs" vom 6. Mai aufgedeckt. Demnach waren es keineswegs Hochfrequenzhändler, die den Absturz der Kurse verursachten, sondern ein Investmentfonds, der alltägliche Absicherungsgeschäfte tätigte. Damit wird klar, dass es schwierig werden dürfte, ähnliche Vorfälle durch neue Vorgaben für einzelne Akteure zu verhindern.

Am 6. Mai brach der Dow Jones Industrial Average binnen Minuten um fast 1000 Punkte ein

Der Investmentfonds Waddell & Reed Financial hat den Berichten zufolge E-Minis verkauft, also Terminkontrakte auf den S&P 500. Das habe Händler aufgeschreckt, die angesichts der europäischen Schuldenkrise ohnehin nervös waren, was zu einer Verkaufswelle führte. Zu diesem Schluss seien die Börsenaufsicht SEC und die Terminbörsenaufsicht CFTC gekommen. In dem Abschlussbericht der Aufseher, der am Freitag oder in den kommenden Tagen veröffentlicht werden soll, soll der Name des Fonds allerdings nicht auftauchen.

Am 6. Mai verlor der Dow Jones Industrial Average innerhalb von Minuten rund 1000 Punkte. Mehr als 800 Mrd. Dollar an Börsenwerten wurden dabei vernichtet. Seitdem rätseln Marktteilnehmer und Regulierer über die Ursachen. Der Vorfall rückte die ohnehin umstrittenen Hochfrequenzhändler noch stärker in den Fokus. Die SEC erwägt Regeln für die Akteure, die mit superschnellen Computern und komplexen Algorithmen arbeiten. Diese Art des Handels wird daher auch als Algo-Trading bezeichnet.

Kleine Anekdoten

n-tv.de

Daten sind futsch

Google verliert Mails

Weltweit schätzungsweise 150.000 Nutzer des Email-Dienstes von Google haben aufgrund einer technischen Störung offenbar Daten verloren. Berichten auf Internetforen zufolge meldeten Nutzer, bei ihnen seien E-Mails verschwunden. Die Google-Zentrale in Mountain View im US-Bundesstaat Kalifornien teilte mit, das Problem betreffe weniger als 0,08 Prozent der Nutzer. Experten arbeiteten an der Reparatur der Konten.

Französin erhält Telefonrechnung über 63 Millionen Euro

Eine Französin aus Lothringen hat versehentlich eine Telefonrechnung über 63 Mio. Euro erhalten. "Da muss wohl ein Komma verrutscht sein", sagte der Vizedirektor der französischen Telefongesellschaft Tele2, Olivier Anstett, laut eines Zeitungsberichts.

Die Frau aus dem Ort Herserange in der Nähe von Metz hatte sich zuvor über einen ihrer Meinung nach zu hohen Rechnungsbetrag von 67,69 Euro bei der Telefongesellschaft beschwert. Es geschah nichts und sie schickte einen zweiten Brief hinterher. Daraufhin erhielt sie eine "korrigierte" Rechnung über die Summe 63.280.067,96 Euro. "Uns bleibt nur, uns bei der Kundin zu entschuldigen und dafür zu sorgen, dass so etwas nie wieder vorkommt", sagte der Vizechef von Télé2 in der Zeitung "Le Figaro" vom Montag.

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

n-tv

DRUCKEN

Dienstag, 21. August 2007

"Nie im Leben!"

102-Jährige soll zur Schule

Die 102-jährige Stephania Mariën, Fleischerwitwe aus Flandern, hat ihre Aufforderung zum Besuch der Vorschule erhalten. Es sei an der Zeit, "die ersten Schritte in eine Schule zu setzen", hieß es im Brief der Gemeinde, der die Dame im Altersheim von Sint-Katelijne-Waver erreichte.

"Wieder zur Schule gehen? Nie im Leben!", protestierte Mariën lachend gegenüber einer Zeitung. Die Verwaltung hatte die Eltern aller Kinder mit Geburtsjahr 05 angeschrieben: "Wir hatten nicht bedacht, dass auch Menschen von 1905 dabei sein könnten."

Adresse:
http://www.n-tv.de/841722.html

In Deutschland müssen die Händler die Kosten ihrer Fehleingabe in der Regel nicht tragen, angelsächsische Institute sind da weniger zimperlich - hier gilt die Devise "Fehler kosten dein eigenes Geld". Wie teuer für den betreffenden Händler der Fehler war, der im Jahr 2001 dem britischen FTSE-100-Index eine satte Verkaufswelle bescherte, ist nicht bekannt, nur die Höhe der Verluste: Der Index fiel um 3,5 Prozent. Weniger ein Tippfehler, eher eine Zweckentfremdung war es, die an der Londoner Börse 1998 den Terminkontrakt auf französische Anleihen auf Tauchfahrt schickte: Angeblich hatte sich ein Händler aus Versehen auf die Tastatur gestützt.

Handelsblatt | Finanzen | Unternehmen | Politik | Technologie | Auto | Meinung | Sport | Par

Industrie | Banken | Versicherungen | Handel + Dienstleister | IT + Medien | Mittelstand | Management | Beruf + Büro

ARTIKEL

TOYOTA-MANAGER YOICHI TOMIHARA

Deutschstunde für Japaner

Yoichi Tomihara staunte nicht schlecht. Die Stadt Köln schickte ihm einen Brief und forderte den Deutschland-Chef des Automobilherstellers Toyota auf, an einem Integrationskurs teilzunehmen.

Yoichi Tomihara ist Deutschland-Chef des japanischen Konzerns Toyota. Foto: dpa

hof KÖLN. Das Unternehmen, das in der Region mehrere hundert Mitarbeiter beschäftigt und das von Köln aus im vergangenen Geschäftsjahr einen Deutschland-Umsatz von 2,3 Milliarden Euro steuerte, wollte sich offiziell zu dem Vorfall nicht äußern. Aus dem Firmenumfeld wurde jedoch bestätigt, dass die Behördenpost beim Toyota-Management für Verwirrung gesorgt hat.

COMMERZB

Mittelstandsbank

Jetzt informieren

Die Bank an

Entwicklung des Kindergeldes für das erste und zweite Kind
160
150
140
130
120
110
100
112,48
138,05
154,00
1998
2000
2002

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

HUK-COBURG
Krankenversicherung

HUK-COBURG-Krankenversicherung AG, Willi-Hussong-Str. 2, 96447 Coburg

Herrn
Dr. Marcus Gebauer
Körnerstr. 25

42781 Haan

Bei Rückfragen
wenden Sie sich bitte an:
Serviceteam
Telefon (09561) 96-98222

Vers.-Nr. 331/034431-J

Coburg, den 09.07.2008

BESCHEINIGUNG

zur Erlangung des Arbeitgeberzuschusses zum Beitrag für eine private Krankenversicherung nach § 257 SGB V.

Bei unserem Unternehmen besteht für

Dr. Marcus Gebauer, geb. 27.01.1967
Dr. Justus Maximilian Gebauer, geb. 09.06.2008

ein vertraglicher Krankenversicherungsschutz, dessen Leistungen der Art nach denen der gesetzlichen Krankenversicherung nach dem Fünften Buch des Sozialgesetzbuches entsprechen.
Der für die vertraglichen Leistungen zu zahlende Monatsbeitrag beträgt ab 01.07.2008 484,36 €.

Hiermit bestätigen wir, daß die Voraussetzungen des § 257 Abs. 2 a Satz 1 SGB V erfüllt werden.

Mit freundlichen Grüßen

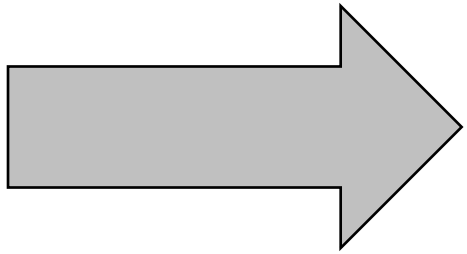
HUK-COBURG-Krankenversicherung AG

Und wie geht es weiter ?

Was wäre wenn...

Qualität
Geld
Luft
Intelligenz
Brot
Feuer
Datenqualität

Total angesagt wären....



Feuer 3.0
Der neue Megatrend !!!

Kenne ich nicht, Sie etwa?

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

Megatrends

Ohne hohe Daten / Informationsqualität.... Nur Neue Mega-Flops.

...und nun etwas völlig anderes...

90% unserer Daten sind vertrauenswürdig

80% unserer Angaben sind richtig !

Kann richtig sein, muss aber nicht!

Hier haben wir geraten

© dgiq e.V. President, Michael Mielke, 2010

...vielleicht ist auch das eine Idee...

Ohne Datenqu in Indu 4.0 !

Schlechte Dat ualita rt z lops bei Energie 2.0 !

Top Daten sind treiben Industrie 4.0 !

Super Daten der Treibstoff für Energie 2.0 !